

MAAG, Victor: *Hiob*. Wandlung und Verarbeitung des Problems in Novelle, Dialogdichtung und Spätfassungen. Reihe: Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments, Bd. 128. Göttingen 1982: Vandenhoeck & Ruprecht. 232 S., Ln., DM 52,-.

Das Buch geht auf Vorlesungen zurück, die der Verfasser vor über 20 Jahren in Zürich gehalten hat. Das Manuskript wurde zwar überarbeitet und im Literaturverzeichnis um neue Titel ergänzt, eine kritische Auseinandersetzung mit ihren Ergebnissen ist allerdings unterblieben.

Maag unterscheidet im Hiobbuch eine Novelle (1,1–2,10 und 42,[10.]11–17), die in der vorliegenden Form aus sechs Szenen besteht, und eine Dialogdichtung (2,11–42,9), die im Laufe der Nachexilszeit drei verschiedene Sekundär-Rezensionen erfahren hat. Die theologische Auffassung des Schöpfers der Dialogdichtung unterscheidet sich deutlich von der der Novelle, für den Autor ein Indiz, daß beide ursprünglich nichts miteinander zu tun hatten und erst später im Zuge der Redaktionsgeschichte zusammengefügt wurden. Auf das Konto der ersten Bearbeitung gehen die neuen in die Hiobreden eingefügten Abschnitte 24,13–25; 26,5–14; 27,7–23 und 28,1–28, die Hiob selbst wieder zur Erkenntnis der alten Vergeltungslehre kommen lassen. Die zweite Bearbeitung fügte 40,6–42,6 hinzu, die Hiobs Kapitulation vor Gottes Macht zum Inhalt hat, und die dritte die Elihu-Reden 32,1–37,24 mit der Antwort Hiobs 40,3–5. Wahrscheinlich waren Novelle und Dichtung schon zur Zeit der zweiten, sicher aber zur Zeit der dritten Bearbeitung miteinander verbunden.

Die zentrale theologische Aussage der Novelle, die im heutigen Buch den Rahmen abgibt, ist ein „monistischer Monotheismus“ – Gutes und Schlimmes sind in Jahwä beschlossen, der Satan ein Werkzeug Gottes –, während die Dichtung das nachexilische Vergeltungsdogma in Frage stellt, das die Weisheit der Freunde Hiobs inspiriert. In Dialog und Gottesreden gehe es praktisch um die Überwindung eines dogmatischen Gottesbildes, das der Tiefe ermangele, „durch einen der Wirklichkeit adäquaten Glauben“, der „erkennt, daß die Numinosität des Schicksalsdunkels alle Menschennormen übersteigt“ (S. 191f.).

Unbestreitbar haben in das Buch Hiob verschiedene Quellen Eingang gefunden, die ihre je verschiedene theologische Sicht enthalten. Das deutlicher herausgearbeitet zu haben, ist ein Verdienst dieser Untersuchung, auch wenn man nicht in allen Punkten den Argumenten des Verfassers hinsichtlich der literarischen Entstehung zustimmen wird. Zu kurz gekommen ist aber in jedem Fall die Darstellung der Gesamtintention des Buches. Die einzelnen Teile haben ja nicht nur einen Sinn in und für sich, sondern auch als Teile eines größeren Ganzen, dessen Botschaft ebenfalls gehört werden muß. Wer hierzu etwas erfahren möchte, ist darum auf andere Untersuchungen angewiesen, etwa auf Othmar Keels Arbeit „Jahwes Entgegnung an Ijob“, die 1978 in derselben Reihe erschienen ist.

F. K. Heinemann

*Psalmen*. Ökumenischer Arbeitskreis für Bibelarbeit. Reihe: Bibelarbeit in der Gemeinde, Bd. 4. Zürich, Köln 1982: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Friedrich Reinhardt Verlag, Basel. 234 S., kt., DM 29,80.

Der ökumenische Arbeitskreis für Bibelarbeit in der Schweiz, in dem Mitglieder der beiden großen christlichen Kirchen zusammenarbeiten, erweist sich als sehr fruchtbar und erfolgreich. In rascher Folge erschienen in den Jahren von 1977–1979 drei Bände zu den Themen „Jesus-Begegnungen“, „Wunder Jesu“ und „Gleichnisse Jesu“, die inzwischen schon in zweiter und dritter Auflage vorliegen. Der in diesen Büchern eingeschlagene methodische Weg hat sich offensichtlich bewährt und konnte auch in dem jetzt vorliegenden vierten Band, der die Psalmen zum Gegenstand hat, leicht modifiziert beschritten werden. Die für die Schlußredaktion verantwortlichen Mitarbeiter Steiner, Stotzer-Kloos und Weymann geben im Vorwort dieses neuen Bandes Auskunft über das Ziel der Reihe und erläutern Entstehung, Aufbau und Gebrauch des Buches. Da heißt es: „Diese Reihe will Nichttheologen und Theologen darin unterstützen, den Erfahrungsreichtum der Bibel neu zu erschließen und fruchtbar zu machen für gegenwärtige Lebenserfahrungen. Dem versuchen in diesen Bänden sowohl die theologischen Auslegungen zu dienen wie auch die methodisch vielfältigen Anregungen und strukturierten Vorschläge zur Gruppenarbeit“ (S. 9). Damit ist klar, daß die Bände dieser Reihe in erster Linie auf Arbeitsprozesse in Gruppen angelegt sind.